

# www.medinfo.de macht wichtige Qualitätsauszeichnungen medizinischer Webseiten erstmals gesammelt sichtbar.

Michael Hägele, Christian Leopold

In der Fülle von Gesundheitsinformationen im Internet können Informationssuchende kaum mehr beurteilen, wie verlässlich bzw. seriös eine Information ist, welche der vielen verfügbaren Informationen qualitativ gut sind oder welche Interessen jeweils mit dem Angebot verfolgt werden. Neben hochwertigen sind auch viele „dubiose“ Gesundheitsinformationen zu finden, oft wird sogar Produktwerbung als „Gesundheitsinformation“ angeboten.

Der Sachverständigenrat für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen fordert den Patienten als „dritte Kraft im Gesundheitswesen“, die SPD Bundesfraktion den „Patient als Mittelpunkt unseres Gesundheitssystems“. Auch McKinsey fordert „Patienten als wohlinformierte Mitgestalter“. Anbieterneutrale Lotensysteme, die den Patienten in dieser Rolle unterstützen und die Möglichkeit geben qualitätsgesicherte Informationen einfach im Internet zu lokalisieren, gibt es allerdings nur in anderen Ländern z.B. in den USA, England oder Australien.

Der Healthfinder (www.healthfinder.gov) z.B. besteht in den USA schon seit 1997. Das Angebot wird seitdem kontinuierlich ausgebaut und umfasst inzwischen nicht nur Informationen zu Krankheiten, Prävention und Wellness (in der HealthLibrary), sondern auch über Ärzte, Kliniken, Versicherungen und die Qualität der Versorgung.

In Australien bemüht sich www.healthinsite.gov.au um ein objektives Leitsystem zu guten Informationen im Web. Das Angebot zielt darauf, „die Gesundheit der Australier zu verbessern, durch einfachen Zugriff auf qualitätsvolle Informationen zum Thema Gesundheit.“ Dabei hat sich „healthinsite“ einen umfassenden und transparenten „Assessment of content“ erarbeitet.

Auch in Deutschland hatte man sich z.B. auf der 72. Gesundheitsministerkonferenz 1999 viel vorgenommen: „Bis zum 1.1.2003 sind neutrale Patienteninformationssysteme über die Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Bevölkerung aufzubauen und vorzuhalten“. Im „Forum Info 2000“ – einem vom Bundesgesundheitsministerium initiierten Projekt – wurde zwar in der AG 7.1 „Telematik Anwendungen im Gesundheitswesen: Informationen für Bürger und Patienten“ auch ein Prototyp eines solchen „Gesundheitsinformationssystems“ entwickelt und auf der Medica 1997 vorgestellt, geriet dann aber beim Regierungswechsel wieder in Vergessenheit.

Zarte Bemühungen gibt es derzeit wieder in Richtung Online-Lotsensystem in der Arbeitsgruppe Technik beim Aktionsforum Gesundheitsinformationssysteme (www.afgis.de), bei der ÄZQ unter www.patienten-information.de und mit dem Projekt gesundheit.nrw.de. Dabei beschränkt sich patienten-information.de – wie der Name schon andeutet – auf reine Informationstexte zu Krankheitsbildern und das Projekt gesundheit.nrw.de auf landesspezifische Informationen innerhalb von NRW, wobei Inhalte nur von Projektmitgliedern zugestellt werden können und somit eine echte Unabhängigkeit der Informationen hier nicht wirklich gegeben ist.

Der Beschluss der 74. Gesundheitsministerkonferenz „misst der zunehmenden Verbreitung von Gesundheitsinformationen im Internet große Bedeutung zu. Die Gesundheitsportale können einen

wichtigen Beitrag zu Information und Aufklärung im Sinne der Bürger- und Patientenorientierung und der Transparenz leisten, sofern die Informationen qualitätsgesichert und strukturiert bereitgestellt werden.“ Hier genau liegt aber die Problematik: Es reicht nicht diese Informationen im Internet in Portalen oder sonstigen Webseiten bereit zu stellen. Denn wie kann der Bürger oder Patient diese Angebote finden und deren Qualität erkennen?

Hier setzt medinfo.de an. Mit rund 4.100 handverlesenen Einträgen gesundheitsbezogener Internetadressen stellt medinfo.de eine der umfangreichsten, qualitätsvollen deutschsprachigen Linksammlungen im Internet dar. Durch die Auflistung von Qualitätsauszeichnung zu jedem Link und durch die themenbezogene Selektion auf „Informationen mit Mehrwert“ kann es als anbieter- und interessenneutrales Lotsenangebot dienen.

Dass die Lokalisierung der Informationen tatsächlich das vorrangige Problem bei Gesundheitsinformationen ist, zeigen Untersuchungen zum Suchverhalten von Patienten: Nach einer Untersuchung von Harris Interactive im Jahr 2001 benutzen 65% der Patienten normale Suchmaschinen, 24% Gesundheitsportale und 11% krankheitsspezifische Webseiten.

Bei der Health on Net Foundation (bekannt durch ihr HON-Siegel) gaben im Jahr 2001 50% der Patienten in Europa starke Unzufriedenheit mit Searchtools und 63% Probleme mit den relevanten Treffern an.

Autoren: Michael Hägele, Christian Leopold  
 Titel: www.medinfo.de macht wichtige Qualitätsauszeichnungen medizinischer Webseiten erstmals gesammelt sichtbar  
 In: Jäckel (Hrsg.) Telemedizinführer Deutschland, Ober-Mörlen, Ausgabe 2004  
 Seite:

**Gesundheitsportale – welches für welchen Zweck?**

Die laut Test besten Gesundheitsportale im Netz (im Ranking)

Beratungsportale „Capital“-Rating	Informationsportale „Capital“-Rating	Gesundheitsportale „tomorrow“-Rating	Gesundheitsportale „computerbild“-Rating
www.gesundheitscout24.de	www.arztpartner.de	www.netdoktor.de	www.surfmed.de 1.61
www.yavivo.de	www.meine-gesundheit.de	www.lifeline.de	www.netdoktor.de 1.69
www.medizin-forum.de	www.almeda.de	www.gesundheitscout24.de	www.gesundheitspilot.de 1.95
www.lifeline.de	www.managershealth.de	www.almeda.de	www.gesundheitscout24.de 2.3
www.netdoktor.de	www.qualimedic.de	www.medicine-worldwide.de	www.almeda.de 2.41
www.medpoint.de	www.gesundheit.com	www.forvita.de	www.gesundheitpro.de 2.62
www.deutschlandmed.de	www.mdr.de	www.arztpartner.de	www.qualimedic.de 2.63
www.mrhealthy.de	www.medizin.de	www.qualimedic.de	www.cyber-med.de 3.04
	www.patientenforum.com	www.meine-gesundheit.de	www.lifeline.de 3.26
	www.med1.de	www.deutschlandmed.de	www.gesundheit.de 3.26

Capital 18/2000 (Aug.) Tomorrow 23/2000 (Okt.) Computerbild 24/2001 (Nov.)

Abbildung 1: Rankingergebnisse von Gesundheitsportalen verschiedener Tests. Alle farblich hinterlegten Portale sind derzeit noch existent, die anderen insolvent oder mit stark beschränktem Angebot.

ein übergreifendes Lotsensystem auch aus anderen Gründen sinnvoll ist. In fast jedem Test von Portalen gibt es andere Testsieger (siehe Abbildung 1), laufend kommen neue Anbieter dazu, andere verschwinden und jedes Portal hat je nach Themengebiet Stärken und Schwächen. Das zeigen z.B. die Ergebnisse von Stiftung Warentest 4/2003 (siehe Abb. 2).

Diese komplexe Informationssuche und -bewertung alleine dem Patienten aufzubürden ohne ihm dabei Unterstützung anzubieten, überfordert Zeit und Kompetenz der meisten Patienten.

Aufgrund dieser Missstände wurde medinfo.de entwickelt. Alle Einträge sind themenbezogen gegliedert. Somit ist medinfo.de gleichzeitig Katalog und Suchmaschine. Im „Katalog“-Modus kann sich der Benutzer eine Übersicht verschaffen, was es zu welchen Themengebieten an guten Angeboten im Web gibt. Dabei kann er sich hierarchisch „tiefer hangeln“ ohne von vorne herein schon die richtigen Begriffe wissen zu müssen.

Im Suchmaschinen-Modus kann er schnell relevante Webseiten finden (wobei Suchbegriffe notfalls auch Rechtschreibfehler tolerant oder Begriff tolerant interpretiert werden) und durch integrierte

Eysenbach et al. (British Medical Journal, 2002) kommen ebenfalls zu ernüchternden Ergebnissen: Keiner der Patienten nutzte ein medizinisches Portal, 2 von 21 versuchten Adressen nach dem Prinzip www.krankheit.de zu erraten, nur 35% der Suchanfragen enthielten mehr als einen Suchbegriff.

Die Statistiken von medinfo.de bestätigen diese Zahlen: Dort bestehen nur 19,6% der Suchbegriffe aus mehr als einem Wort. Untersuchungen des Datenmaterials zeigen die Hauptprobleme der Nutzer:

- Schwierigkeiten, für eine Suchanfrage Gehörtes in Geschriebenes umzusetzen (immer noch erhält der Patient nur sehr wenige schriftliche Informationen, die meisten fließen im mündlichen Gespräch)
- Rechtschreibfehler
- Wahl von ungewöhnlichen Krankheitsbegriffen
- sehr unspezifische Suchanfragen

Werden diese Probleme nicht zielgerichtet angegangen und die Patienten durch IT-Tools unterstützt, ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass der einzelne

Nutzer die guten, qualitativollen Informationen im Internet zu finden vermag.

Untersuchungen und Tests zu Gesundheitsportalen zeigen darüber hinaus, dass

**Gesundheitsportale – welches für welchen Zweck?**

Stiftung Warentest (4/2003) – kostenfreie Beratungsangebote

Portale	Anfrage Zecken	Anfrage Mammografie	Anfrage Bechterew	Anfrage Diabetes/Schwangerschaft
focus.de	++	-	-	-
gesundheitsberatung.de	--	+	→	-
lifeline.de	→	-	++	-
medizin-forum.de	k.A.	k.A.	++	++
Medicine-Worldwide.de	--	+	k.A.	→
qualimedic.de	-	+	--	-

Legende:  
 ++ richtig/vollständig    - überwiegend unrichtig/vollständig    k.A. keine Angabe  
 → überwiegend richtig/vollständig    -- unrichtig    → Weiterverwiesen

Abbildung 1: Die Testergebnisse von Stiftung Warentest 4/2003 (in eigener Darstellung) zeigen die Inhomogenität der Qualität der Angebote bezüglich verschiedener Themenstellungen. Jedes Portal hat Stärken und Schwächen.

Katalogfunktionen den Suchfokus auf weitere Themen relevante Webseiten erweitern.

So führt z.B. auch der Suchbegriff „Haemoroiden“ in medinfo.de dank eigener, nach dem Verhalten der Nutzer optimierter Funktionen trotz fehlerhafter Schreibweise zu Treffern. Google dagegen findet keine brauchbaren Treffer und kann auch intern keinen Bezug herstellen zum ursprünglich gemeinten Themengebiet „Hämorrhoiden“.

Zusätzlich zu dieser Funktionalität – und das ist weltweit derzeit einzigartig – wird jede Webseite bei medinfo.de einzeln auf die Existenz wichtiger Qualitätsauszeichnungen automatisiert geprüft. Für jede positive Prüfung wird dem entsprechenden Informationsangebot ein Logo zugeordnet und mit detaillierteren Angaben des Originalanbieters hinterlegt. Somit sieht man auf einen Blick die Auszeichnungsmerkmale der jeweiligen Angebote und kann diese durch Anklicken auch direkt im Original anzeigen lassen. Ein mühseliges Suchen im jeweiligen Angebot des Anbieters nach den entsprechenden Informationen entfällt. Im Falle der DISCERN-Bewertung wird diese Zusammenführung von Informationen sogar erst durch medinfo.de ermöglicht, da diese Art der Bewertung auf den jeweiligen Webseiten der Betreiber nicht einzusehen und auch sonst schwer zu finden ist.

Bei der Auswahl der Qualitätsauszeichnungen wurde auf Bekanntheit, Seriosität und Verbreitung geachtet. Derzeit bildet medinfo.de im Bereich Medizin folgende Verfahren ab: afgis, HON, DISCERN und URAC.

## 1) afgis (www.afgis.de)

Das Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem (afgis) wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit 1999 gegründet. Derzeit haben sich rund 170 Kooperationspartner im afgis bereit erklärt, Zusatzinformationen über sich und ihr Angebot an Gesundheitsinformationen zur Verfügung zu stellen. Damit soll Transparenz für Informationssuchende hergestellt und die Qualität der Information des Anbieters herausgestellt werden. Die Transparenzdaten des jeweiligen Anbieters sind über einen „Klick“ auf das „afgis-logo“ in medinfo.de aufzurufen.



Abbildung 1: Bildschirmfoto der Katalogeinträge bei medinfo.de zum Thema Gebärmutterkrebs. Hinter den Webadressen sind die jeweiligen Logos von Qualitätsauszeichnungen der jeweiligen Webseite sichtbar. Ein Klick auf eines dieser Logos listet die Originaldaten des jeweiligen Auszeichners zum Angebot auf. Das kleine „w“ steht für whois und listet die Kontaktdaten des Domänen- (Website)besitzers.

## 2) Der HON Code of Conduct (www.hon.ch)

Der Code of Conduct wurde von der schweizerischen „Health On Net Foundation“ initiiert und ist weltweit stark verbreitet (im Januar 2000 trugen nach Angaben von HON 5.559 registrierte Webserver das HON-Logo). Der Informationsanbieter verpflichtet sich hierbei zur Einhaltung von 8 Grundprinzipien zur Erstellung eines Webangebots, das ethischen Mindeststandards entspricht. Medinfo.de ordnet nur den Angeboten ein HON-Logo zu, die auch wirklich bei HON unter der angegebenen URL registriert und „in compliance with the

HONcode“ laut der letzten HON-Kontrolle sind.

## 3) DISCERN (www.discern.de)

DISCERN wurde von einer Gruppe von Wissenschaftlern aus Oxford entwickelt und von der Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover in Zusammenarbeit mit der Ärztlichen Zentralstelle Qualitätssicherung (ÄZQ) ins Deutsche übersetzt.

Die DISCERN-Bewertung einer schriftlichen Patienteninformation ist das Ergebnis einer Prüfung nach dem 15-sei-

tigen DISCERN-Kriterienkatalog. Diese Leistung wird von der ÄZQ erbracht und die Ergebnisse auf [www.patienteninformation.de](http://www.patienteninformation.de) veröffentlicht.

#### 4) URAC ([www.urac.org](http://www.urac.org))

Die Urac-Health-Web-Site-Akkreditierung ist bis jetzt nur für Webseiten der USA verfügbar. URAC ist eine gemeinnützige Organisation, die 1990 gegründet wurde und Webseiten akkreditiert, um eine optimale Qualität, Glaubwürdigkeit und einen verantwortlichen Umgang mit den Informationen und der Technologie zu erreichen und zu sichern. Derzeit (Juni 2003) sind 44 Organisationen akkreditiert.

Zusätzlich verknüpft [medinfo.de](http://medinfo.de) zu allen Angeboten die öffentlich verfügbaren Domäneninformationen, so dass der Nutzer jederzeit und ohne großen Aufwand

Informationen zum Webseiten-Besitzer, sowie dessen Adresse und Telefonnummer einsehen kann.

[Medinfo.de](http://Medinfo.de) ist derzeit weder vollständig noch perfekt und ist bei der Auswahl der Adressen immer noch auf die Redaktion von Menschen angewiesen, um eine hohe Qualität aufrecht zu erhalten. Diese ist für Tipps von Nutzern und Betreibern zu neuen Informationsangeboten dankbar, um diese schneller und gezielt in den Index aufnehmen zu können: Wenn sie denn einen echten Informationsmehrwert für den Nutzer darstellen, klare Trennung zwischen Information und Werbung praktizieren, gute Informationsqualität aufweisen und womöglich noch verständlich, umfassend, bebildert und liebevoll aufbereitet sind.

Langfristig soll dieser Auswahl- und Ausleseprozess automatisiert werden, um

die große und dynamische Internetvielfalt mit akzeptablem Kostenaufwand adäquat berücksichtigen zu können.

Vielleicht finden sich aber auch Sponsoren und Werber ein, die im Anzeigenbereich themenspezifisch auf ihre Angebote aufmerksam machen und somit eine Aufstockung der Redaktion und Stärkung der Entwicklung, sprich ein weiteres stetiges Wachstum von [medinfo.de](http://medinfo.de) ermöglichen auf dem Weg zum anbieterneutralen, qualitätsvollen, individualisierten medizinischen Infoleitsystem.

Schon jetzt stellt [medinfo.de](http://medinfo.de) ein wichtiges Instrumentarium dar, um sich qualitätsorientiert, schnell und zielgerichtet im (medizinischen) Internet zurechtzufinden.